

STIFTUNG
KULTUR
LAND
SCHAFT
K R E I S
B O R K E N

Geschäftsbericht 2012

Vorbemerkung

Zweck der Stiftung ist es, die historisch gewachsene Kulturlandschaft des Westmünsterlandes zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln. Die Stiftung erfüllt diesen Auftrag durch unterschiedliche Maßnahmen und Mittel. Eine zentrale Stellung nimmt dabei die Umsetzung der bauplanungsrechtlichen und landschaftsrechtlichen Eingriffsregelung ein. Als eine der bedeutsamen regionalen Partner in der „Region in der Balance“ bemüht sich die Stiftung von Anbeginn an, die rechtlich zwingend vorgesehene Kompensation flächenschonend anzubieten. Hier präsentiert sich die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken als Dienstleister für Dritte, insbesondere für die Städte und Gemeinden im Kreisgebiet, indem Sie Kompensationsmöglichkeiten zu günstigen Konditionen im Rahmen eines Ökokontos anbietet. Gleichzeitig will sie ein verlässlicher Partner für die Land- und Forstwirtschaft sein.

Seit ihrer Gründung 2004 hat die Stiftung Kulturlandschaft ihren satzungsgemäßen Auftrag durch verschiedene Maßnahmen erfüllt. Die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken wird heute als verlässlicher, effizienter und unbürokratischer Partner von allen Beteiligten wahrgenommen, dies auch aufgrund ihrer engen Kontakte zur unteren Landschaftsbehörde und zum Kreis. Gemeinsam mit ihren Partnern ist die Stiftung heute in der Lage, Kompensationsmaßnahmen unterschiedlichster Art, für die verschiedensten Eingriffe in Natur und Landschaft zeitnah für nahezu alle erdenklichen Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Auf Grund der gezielten Auswahl der dafür in Frage kommenden Grundstücke ist eine größtmögliche Schonung wertvoller landwirtschaftlicher Flächen bei gleichzeitig effizientem Einsatz für Natur und Landschaft gesichert.

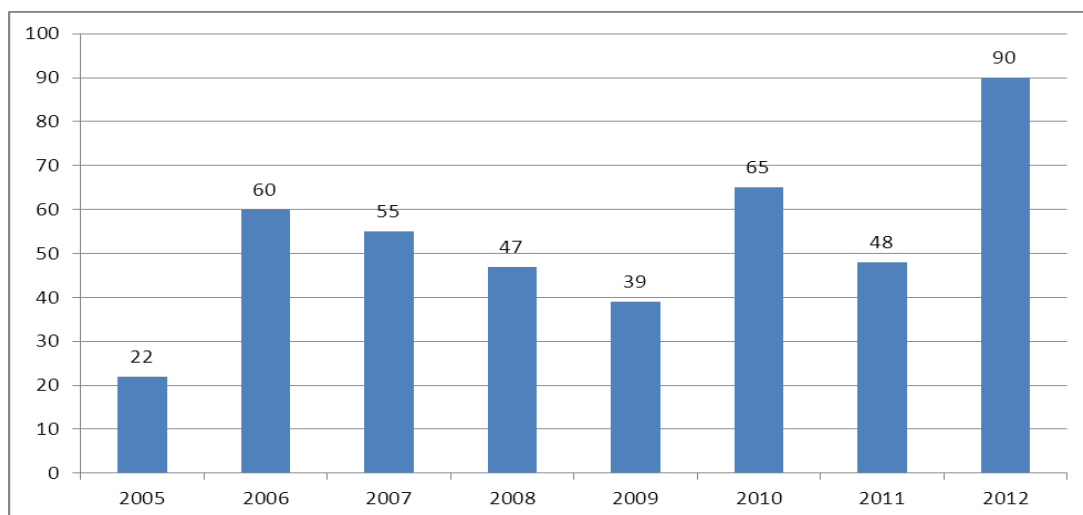
2012 war für die Stiftung ein Jahr sowohl der Rückbetrachtung als auch der Neuausrichtung. Die Rückbetrachtung führte zur Überlegung, künftig zur kaufmännischen Buchführung zu wechseln. Vorrangiges Ziel ist dabei eine höhere Transparenz der Stiftungsarbeit, der auch diese turnusmäßige Berichterstattung dient. Darüber hinaus wechselte der langjährige Geschäftsführer der Stiftung Kulturlandschaft, Roland Schulte als jetziger Leiter des Fachbereichs Natur und Umwelt satzungsgemäß in das Kuratorium der Stiftung; seine Aufgabe übernahm zeitgleich Edith Gülker als alleinige Geschäftsführerin. Eine inhaltliche Neuausrichtung erfährt die Stiftung derzeit als

konsequenten Schritt im Rahmen der „Region in der Balance“ durch den Einsatz von Kompensationsmitteln im Rahmen der EG-WRR. Beginnend mit zwei Maßnahmen in Legden und Reken sollen auf diesem Weg sinnvolle Kompensationsmöglichkeiten im Rahmen des Ökokontos der Stiftung bei größtmöglicher Schonung landwirtschaftlicher Flächen geschaffen werden.

I. Daten und Fakten 2012

Die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Kreis Borken im Rahmen der kommunalen Bauleitplanung war auch 2012 einer der Schwerpunkte der Stiftungsarbeit. Der fachlich engen Kooperation zwischen den kommunalen Planungsämtern, der unteren Landschaftsbehörde beim Kreis Borken und der frühzeitigen Einbindung der Stiftung Kulturlandschaft kam dabei besonders Bedeutung zu, um kommunale Planungen zu beschleunigen und den Weg für solche Vorhaben im Sinne einer aktiven Wirtschaftsförderung zu ebnet.

Insbesondere die Entwicklung der Zahlen der über die Stiftung Kulturlandschaft abgelösten Kompensationsverpflichtungen für Privatvorhaben ist Indiz für die Entwicklung in der Landschaft im Kreis Borken in den letzten Jahren. Die Zahl der über die Stiftung abgelösten Vorhaben ist dabei von 2011 nach 2012 noch einmal deutlich gestiegen. Standen 2011 noch 100 schriftlich erteilte Angebote 48 Vertragsabschlüssen gegenüber, führte 2012 dieselbe Zahl von Angeboten zu insgesamt 90 Vertragsabschlüssen – dem höchsten Wert seit Beginn der Stiftungsarbeit. Die florierende Agrarwirtschaft im Kreis Borken mit dem daraus resultierenden Flächendruck erhöhen die Attraktivität der Stiftung Kulturlandschaft mit ihrer sehr flächenschonenden Herangehensweise und angemessenen knapp kalkulierten Preisen. Die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung und ihre Rolle als starker Partner in der „Region in der Balance“ spielen sicherlich ebenfalls eine Rolle.



Grafik: Zahl der über die Stiftung Kulturlandschaft abgewickelten Ausgleichsmaßnahmen 2005-2012

1.1 Kompensation auf eigenen Flächen

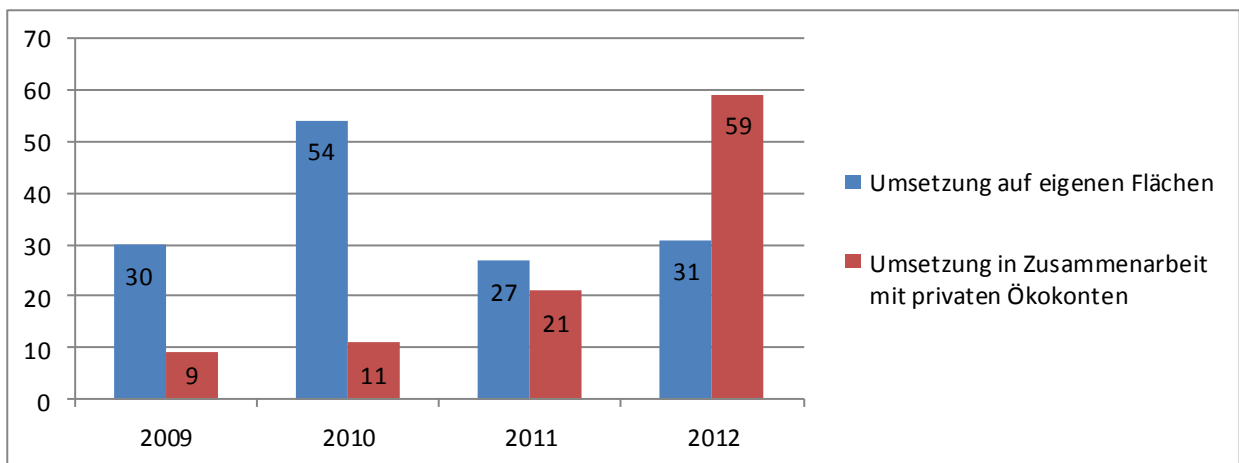
Zur Erfüllung ihres satzungsgemäßen Auftrags hat der Kreis Borken der Stiftung mit ihrer Gründung forst- und landwirtschaftliche Flächen am Naturschutzgebiet „Kranenmeer“ in Heiden mit einem Flächenumfang von ca. 99 ha aus ihrem Eigentum gegeben. Um die Kompensationsverpflichtungen gemäß ihrem satzungsgemäßen Auftrag flächenschonend übernehmen zu können, hat die Stiftung seither wirtschaftlich wenig ertragreiche oder schlecht zu bewirtschaftende Flächen insbesondere in oder angrenzend an bestehende und arrondierte Naturschutzgebiete erworben oder anderweitig gesichert. Im Rahmen des Grundwerbs ist die Stiftung Kulturlandschaft stets bemüht, in enger Zusammenarbeit mit der Flurbereinigungsbehörde bei der Bezirksregierung Münster Tauschflächen für Landwirte bereit zu stellen. Der Schwerpunkt des Grundwerbs lag in den Jahren vor 2008. In den letzten Jahren kam der langfristigen Sicherung von Flächen ohne Eigentumserwerb eine größere Bedeutung zu. Aktuell verfügt die Stiftung Kulturlandschaft über insgesamt 175 ha Eigentumsflächen. Diese Flächen sind zur landwirtschaftlich extensiven Nutzung an ortsansässige Landwirte verpachtet.

Eine Gesamtübersicht der stiftungseigenen Flächen ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Projekt	in % der Gesamtstiftungsflächen	Größe in ha
Kranenmeer Heiden	59,50	103,94
Amtsvenn Ahaus	2,66	4,65
Kuhlenvenn Gescher	3,49	6,09
Fürstenkuhle Gescher	3,88	6,78
Berkelauenprogramm Gescher	7,43	12,98
Berkeltal Stadtlohn	1,93	3,38
Gewässerauenprogramm Dinkeltalung Heek und Gronau	14,01	24,48
Boombach Heubachwiesen Reken	0,98	1,71
sonstige: Gut Barnsfeld und Aufforstung Westenborken Velen und Borken, Fläche im Schwarzen Venn	6,11	10,68
	100,00	174,69

1.2 Zusammenarbeit mit den Inhabern privater Ökokonten

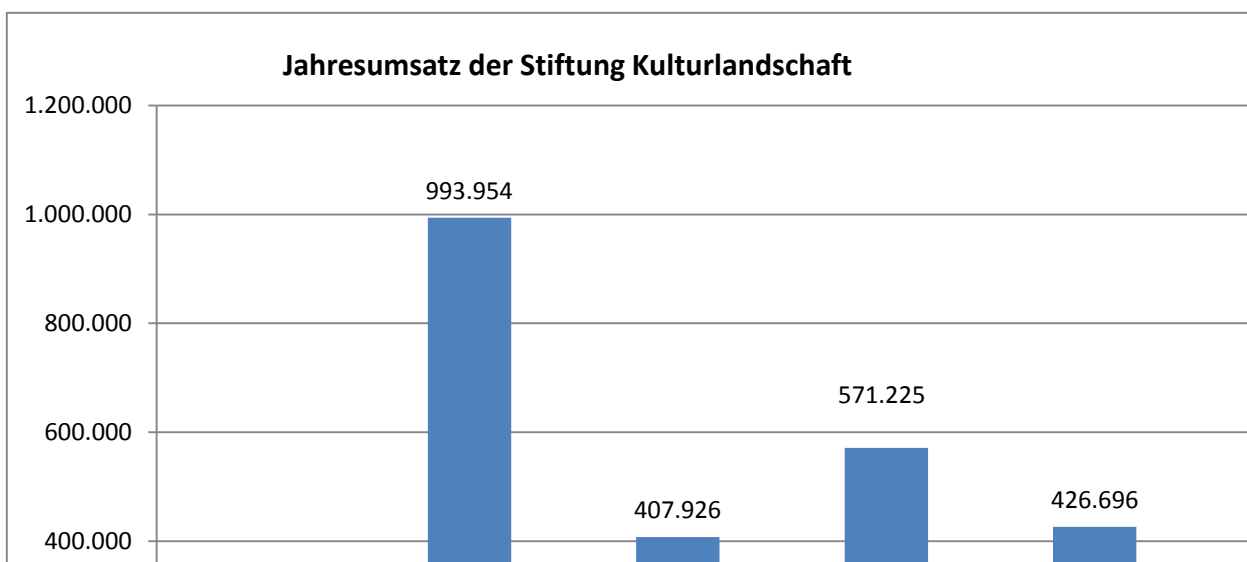
Die flächenschonende Bereitstellung von Kompensationsflächen für private Baumaßnahmen kann seit Beginn der Stiftung zunehmend auch über die Zusammenarbeit mit anerkannten und grundbuchlich gesicherten Ökokonten privater Dritter bestritten werden. Die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken tritt dabei als Dienstleister sowohl für die Ökokontoinhaber als auch die Kompensationsverpflichteten auf und sie prüft auch punktuell die langfristige Erhaltung und Pflege dieser Ökokonten. Für ihre Dienstleistung erhält die Stiftung Kulturlandschaft von den Inhabern der privaten Ökokonten - ihren Vertragspartnern – eine Aufwandsentschädigung. Die Zahl der privaten Ökokonten, mit denen die Stiftung Kulturlandschaft Zusammenarbeit ist seit 2008 kontinuierlich auf inzwischen 12 gestiegen.



Grafik: Zahl der Maßnahmen, die auf eigenen Flächen der Stiftung umgesetzt werden im Verhältnis zu den Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit privaten Ökokonten umgesetzt werden.

Die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken wird dabei insbesondere bei (landwirtschaftlichen) Vorhaben in Anspruch genommen, die nicht unmittelbar nach Erteilung der Baugenehmigung umgesetzt werden sollen oder für die besondere Vereinbarungen zum Zahlungsziel notwendig sind. Die angestrebten Baugenehmigungen dienen in diesen Fällen in der Regel der langfristigen Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe. Damit verbunden ist jedoch der Wunsch, die Kompensationsverpflichtung erst mit Baubeginn ablösen zu müssen.

Die zunehmende Zusammenarbeit mit privaten Ökokonten wirkt sich – trotz gesteigener Zahl von Vertragsabschlüssen - unmittelbar auf die Entwicklung der Umsätze der Stiftung Kulturlandschaft aus, wie nachfolgende Grafik zeigt:



Grafik: Jahresumsatz der Stiftung Kulturlandschaft vor Steuern

2. Bedeutsame Maßnahmen 2012

2.1 Herrichtung von Flächen

2012 wurden zwei langfristig gesicherte Flächen im nördlichen Kreisgebiet hergerichtet. Die Herrichtung umfasste insbesondere die Einsaat als Grünland, die Anlegung von Blänken und Anpflanzung von Gehölzstreifen. Die Maßnahmen wurden in enger Abstimmung mit den Eigentümern so durchgeführt, dass eine landwirtschaftliche Nutzung im Rahmen einer extensiven Bewirtschaftung auch künftig möglich ist.

Das sehr trockene Frühjahr führte zu größeren Schäden auf einer neu angelegten Waldfläche in Reken. Hier waren Nachpflanzungen notwendig.

2.2 Maßnahmen zur Umsetzung der EG-WRRL

Die Stiftung Kulturlandschaft ist im Rahmen ihrer Bemühungen um eine flächenschonende Kompensation unter dem Stichworte „Region in Balance“ Träger zweier Maßnahmen zur Umsetzung der EG-WRRL. Es sind dies Maßnahmen am Legdener Mühlenbach/am der Dinkel sowie am Boombach in Reken. Für die Maßnahmen sind die Aufträge für die Erstellung einer Planung noch 2012 erteilt worden, die Umsetzung der Maßnahmen auf dieser Planungsgrundlage soll 2013 erfolgen. Planung und Umsetzung erfolgen in enger Abstimmung mit den Anliegern und den Wasser- und Bodenverbänden.

2.3 Maßnahmen zur Verkehrssicherung

Maßnahmen zur Verkehrssicherung waren im abgelaufenen Jahr in größerem Umfang im Kranenmeer notwendig sowie im Haardtvenn auf einer Fläche der NRW-Stiftung, die der Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken zur Pflege übertragen ist. Im Rahmen der Baumpflegearbeiten am Kranenmeer konnte eine mit der Gemeinde Heiden über eine für beide Seiten attraktive Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen werden, da die Abgrenzung stiftungseigener und gemeindlicher Flächen im Wegerandbereich schwierig gewesen wäre.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

In den Sitzungen des Umweltausschusses des Kreises Borken im Mai 2012 und des Beirates bei der Unteren Landschaftsbehörde im Dezember 2012 hatte die Geschäftsführung Gelegenheit, die Arbeit der Stiftung vorzustellen. In beiden Sitzungen stieß der Vortrag auf reges Interesse. Erstmals wurden zum Jahresende Grußkarten der Stiftung u. a. an die einschlägigen politischen Gremien des Kreises Borken und auch an die Bürgermeister im Kreis Borken versendet, um so auf die Stiftungsarbeit aufmerksam zu machen. Der Internetauftritt wurde weiter optimiert.

Die gute Zusammenarbeit mit der Naturfördergesellschaft im Rahmen des Feldstreifenprojektes konnte auch 2012 fortgesetzt werden. Dem ehrenamtlichen Einsatz von Vorstand und Fachbeirat der Naturfördergesellschaft ist zu verdanken, dass das Angebot so gut angenommen wird und die Verträge für die Landwirte so unkompliziert abgewickelt werden können. Inzwischen sind über dieses freiwillige Programm etwa 20 ha unter Vertrag genommen worden. Auf das Projekt aufmerksam geworden ist inzwischen auch die Josef-Senker Stiftung mit Sitz in Essen, die ebenfalls 2012 einen finanziellen Beitrag zu dem Projekt geleistet hat. Vor diesem Hintergrund kann das Feldstreifenprojekt weiter ausgedehnt werden.

Die guten Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit des Jahres 2012 sind für die Geschäftsführung Anregung, den Weg verstärkter Öffentlichkeitsarbeit weiter zu gehen.

3. Ausblick

Die Unterhaltung der Stiftungsflächen wird in Zukunft von größerer Bedeutung sein als in den Anfangszeiten der Stiftung. Neben der Ausbesserung von Einfriedigungen und der Durchführung von Verkehrssicherungsmaßnahmen wird auch die Pflege von Heckenstrukturen und Blänken notwendig werden.

Der Bedarf nach Kompensationsflächen ist im Kreis Borken bedingt durch die prosperierende Wirtschaft und Landwirtschaft ungebrochen. Gestiegene Kauf- und Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen lassen die Arbeit der Stiftung Kulturlandschaft immer wichtiger werden. Es wird dringlichste Aufgabe der Stiftung bleiben, die gesetzlich geforderte Kompensation durch intelligente Maßnahmen – künftig auch verstärkt durch Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der EG-WRRL möglichst flächenschonend umzusetzen. Der Zusammenarbeit mit den privaten Ökokonten als Partnern kommt dabei ebenso eine besondere Bedeutung zu wie der engen Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Natur und Umwelt des Kreises Borken als Ansprechpartner für die Naturschutzgebiete und die Landschaftsplanung. Der Kauf und die Sicherung von Flächen in oder an Naturschutzgebieten durch die Stiftung selbst wird jedoch auch weiterhin notwendig sein, um auch künftig im Sinne des Stiftungszwecks handlungsfähig zu bleiben und den gesetzlichen Auftrag zur Etablierung eines Biotopverbundsystems im Kreis Borken in den nächsten Jahren zu erfüllen.

Impressum:
Herausgeber
Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken
Geschäftsführung
Burloer Straße 93
46325 Borken
www.stiftung-kulturlandschaft.de
Borken, im Januar 2013